

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

8.5.1799 (Nr. 55)



Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio

Semlin, vom 10 April. Oeffentliche Nachrichten aus Semlin melden, daß in Belgrad ein bedeutender Aufruhr ausgebrochen war. A. Kapha Pascha wollte die bisherige Besatzung, aus sogenannten Kirtsalen, meist Bagabunden von den umliegenden Gegenden, bestehend, verabschieden, indem er einige 1000 Janitscharen erwartete, die Kirtsalen verlangten ihren rückständigen Sold, von 55,000 Piaßtern und da dieser nicht aufzutreiben war, schlossen sie die Thore, und versuchten die Citadelle zu stürmen. Man hörte von hier aus d. 8. April ein stetes Musketen- und Kanonenfeuer, der Pascha hatte bereits einen Sukkurs von Janitscharen erhalten. Eben solche enlaffne Kirtsalen sollen nach andern Nachrichten zu Kaslow unweit Sares mit einem andern Theil der Einwohner wüthende Gefechte gehabt haben, in deren Verfolg sie Meister von Kaslow blieben. — Durch den Mangel an klingender Münze in den türkischen Provinzen sind sogar R. Banknoten dort in Umlauf gekommen, und die Münzsorten sind demnach so hoch im Preiß gestiegen, daß selbst die türkischen mit 7 oder 8 Procent gehen.

Chorostkow in Podolien an der russischen Gränze vom 13 April.

Seit dem 8 marschiren fast täglich russische Truppen hierdurch. Es sind meistens donische Kosacken und Infanterie von der Linie, lauter junge, starke, gesunde aussehende Leute. Sie betragen sich im Ganzen über alle Erwartung gut, Klagen über sie, sind selten, und werden nicht allein gehört, sondern die Schuldigen streng bestraft. Ein Kosack hat am 7 in einem Dorf unweit Hussiatin eine Bauersfrau mit der Lanze erschossen. Der kommandirende Offizier erklärte den Mann für wahnsinnig, allein demongeachtet soll er die Badog-

gen bis auf den Tod bekommen haben. — Zwey Kolonnen sind bereits hier durch gegangen, morgen sollte die dritte eintreffen, allein die schlimmen Wege machten ihr Vorrücken für ist unmöglich. Bisher lag der Schnee noch zwey Schuhe hoch. Ein plözlich eingetretenes Thauwetter hat alles in Wasser verwandelt.

Lemberg vom 15 April. Die erste Kolonne des russischen Korps, die morgen hier eintreffen sollte, muß wegen der allzuschlechten Wege einige Tage still stehen. Zu dem Empfang des ganzen Korps sind schon alle Anhalten gemacht. Die Regierung wird unentgeltlich Branntwein für dasselbe hergeben, die Bürger aber es verdöflichen. — Jetzt fangen auch in den hiesigen Gegenden die Flüsse an, aufzubrechen. Der Dniester ist auf seinen Ufern getreten, und hat die ganze Gegend überschwimmt.

Schreiben aus Wien vom 25 April. Des Kaisers Maj. haben dem tapfern Ge. Kraus folgende Belohnungen zugebacht, nämlich: 1) ein eigenes Regiment. 2) Die Erhebung zur Feldzeugmeisters Würde. 3) Den großen Theresienorden, mit dem verbundenen Gehalt. Feldmarschall Souwarow hat sich vom Kaiser ausgeden, dem gedachten Gen. das Feldzeugmeisters. Diplom und den großen Theresienorden selbst übergeben zu dürfen.

Aus Bayern, vom 25 April. Unser Churfürst, Joseph Maximilian, bezeichnet jeden Tag seiner Regierung durch neue weise Einrichtungen. Die Vice. Präsidenten in allen Departements werden als überflüssig abgeschafft; die Menge von Hofräthen und andern Beamten wird eingeschränkt. Von 60 Hofräthen, die es in München gab, sind 30 mit dem halben Gehalt in den Ruhestand gesetzt worden, bis sie durch Absterben der andern wieder angestellt werden

können. Der vortrefliche Herzog Wilhelm von Birkenfeld, der die Verfassung Baierns seit mehreren Jahren in seiner philosophischen Muße studirt hat, ist der vertrauteste Freund des Churfürsten.

Die erste Militäraushebung ist nun vollendet. Baiern stellte 6000 Mann und die Oberpfalz 2000 zu derselben. Mit diesen werden blos die bisherigen inkompletten Regimenter ergänzt und keine neue errichtet. Nach einigen Monaten wird eine 2te Aushebung erfolgen, bis die Armee auf 10,000 Mann angewachsen ist. Der Churfürst ist ein Freund des Militärs und leitet die neue Einrichtung. Der Graf von Lehdach hat sich bisher zu München aufgehalten. Mehrere Personen, die unter der vorigen Regierung das Land verlassen mußten, kommen nun wieder zurück.

Hamburg vom 26 April. Der hiesige französische Minister lebte hier schon seit einiger Zeit blos als Privatmann und ohne diplomatischen Charakter. Jetzt ist er, ohne von hiesiger Regierung Abschied zu nehmen, ganz abgereist. Die Ursache dieses Benehmens liegt in der fortbauenden Verhaftung der Inseln. — Mit Rußland stehen wir nicht viel besser, als mit Frankreich. Paul I. hat bekanntlich eine Ukase erlassen, wodurch er alle in seinen Häfen befindliche Hamburgische Schiffe mit Beschlag belegt und zwar deswegen, weil die Hamburger Regierung sich den anarchischen Grundfäzen zu sehr ergeben gezeigt hätte und es mit den Franzosen hielt. Zugleich hat er an seine in der Ostsee kreuzende Flotte Befehl ertbeilt, alle Schiffe Spaniens, Frankreichs und Hollands und überhaupt alle andere Schiffe, die dahin bestimmt sind, wegzunehmen. Auch ist dem Hamburgischen Residenten in Petersburg die Weisung gegeben worden, sich von dort zu entfernen. Auf seine Vorstellung aber, daß er auch die Geschäfte Lübecks und Bremens betreibe, ist ihm ferner angedeutet worden, sich außer aller Verbindung mit der Hamburger Regierung zu setzen. Diese Maasregeln des Rußischen Hofes sollen die Weigerung des Senats, keine Ruß. Truppen annehmen zu wollen, zum Grund haben. Die hiesigen Handelsleute wollten schon alle Ruß. Wechsel protestiren. Man ist aber hierinn zurückgekommen, weil mehrere Handelshäuser große Magazine in Petersburg haben und weil man noch vieles von Preussischer Vermittlung hofft. In der Mündung der Elbe sollen 12 auch englische Kanonenboote liegen, in der Absicht, um auch alle Schiffe Spaniens, Hollands und Frankreichs und jene, die dahin bestimmt sind, aufzufangen. Die Dänischen Truppen werden, heißt es, ein Lager zwischen Glückstadt und Altona beziehen.

Laybach, vom 27 April. Giskern reiste der Großfürst von Rußland, Constantin, in Begleitung des Generals Dorsfelden und anderer Staatsofficiers

von Wien ab. Er bedarf 34 Postpferde. Er übernachtet den 26. in Krieglach, den 27. in Ehrenhausen, den 28. in Laybach, den 29. in Görz etc. Feldmarschall Souwarow liebt die Ehrenbezeugungen nicht; kein Soldat darf vor ihm das Gewehr präsentiren. Er hat Befehl gegeben, daß die Infanterie sich vorzüglich des Bajonets, die Kavallerie aber des Säbels bedienen soll. — Den 19. dieses traf von der 50,000 Mann starken Armee des General Herrmann die erste Kolonne in Lemberg ein. Dort kam Befehl an, daß die Russen so viel, als immer möglich, eilen sollten. Ihre Artillerie wird, um die eigenen Pferde zu schonen, mit Vorspann besetzt. Aller Anstrengung ohngeachtet wird gedachte Armee doch vor Anfang des Junius schwerlich in Italien eintreffen können. — In der Türkei wird für die österreichischen und russischen Armeen viel Schlachtvieh aufgekauft.

Seldkirch vom 29 April. (Nachts 11 Uhe.) Heute Nacht ist es außerordentlich unruhig. Auf allen Seiten marschiren Truppen. Alles ist in Bewegung, und beide Ausflüsse sind aufgeboten. Es sind 1600 Mann regulärer Truppen und 4 Schützenkompagnien beordert, nach Camperdun, einem Montefuner Berge, welcher ins Prettigau in dem zehnen Gerichtsband führt, zu marschiren, um der Luziensteig in den Rücken zu kommen. Freiwillige werden diese Steige in der Fronte bestürmen, wozu sie schon ihre Bajonette schärfen. In diesem Augenblick rühen 2 Bataillone vom 60 Unarischen Regiment mit 2 Zwölfpfündern und 1 Haubitze in Rangweil ein: 3 Kompagnien von Kunnz und Eskadrons Kavallerie liegen schon dort. Nach Balsers zieht noch 1 Bat. von Kunnz.

Roveredo, vom 29 April. Den 24. dieses ist bey Essano, (zwischen Bergamo und Mayland) eine Aktion vorgefallen, in welcher der rechte Flügel der Kaiserlichen ein Korps von 15,000 Franzosen angriff und mit Verlust von 10 Kanonen zum Weichen brachte. Die Russen nahmen an dieser Aktion, von welcher die nähern Umstände noch nicht bekannt sind, Antheil. Den 26. stund das Zentrum der Kaiserlichen Armee noch bey Triviglio. Nur ein Theil derselben hatte an besagtem Tag über die Adda gesetzt. Das Schnellere Vorrücken wurde dadurch erschwert, daß die Franzosen die Brücken über alle Flüsse und Kanäle abgeworfen hatten. Briefe aus Brescia und Bergamo melden, die Avantgarde der Oesterreicher und Russen sey am 27. in Mailand eingerückt, wovon die Besättigung zu erwarten ist. Der rechte Flügel der Armee dehnt sich gegen das Veltelin aus, um die daselbst stehenden Franzosen im Rücken zu bedrohen. (N. d. A. V. S.)

Lindau vom 30 April. Den 21. d. Morgens segelte Williams Flottille, die aus 15 Kriegsschiffen

und einem Munitionsschiff bestand, von Bregenz gegen die Schweiz ab, um das dortige Ufer des Bodensees zu rekonstruieren. Auf jedem Schiff befanden sich ungefähr 30 Bewaffnete ohne die Schiffleute. Als sie bey dem Einflusse des Rheins in den Bodensee gegen Korschach hinkehrte, fing die Kanonade an, die man hier sehen und hören konnte. Williams Schiff bekam 2 Streifschüsse und ein anderes wurde sehr stark beschädigt. Das Feuer dauerte eine starke Stunde von 9 Uhr an, worauf die Flottille wieder nach Bregenz zurück kehrte. An jedem Schiff ist ein kleineres angehängt, um bey Gefahr des Unternehmens die Mannschaft zu retten. In diesem ersten Seegefechte, von welchem wir Augenzeugen waren, wurde kein Mann beschädigt. Dieses gibt den Schiffleuten vielen Muth, die Anfangs mit Zittern die Ruder zu ergreifen schienen. — Die in unsrer Gegend gelegenen K. K. Truppen sind gegen Bregenz und Fildkirch abmarschirt; Seit dem 21 blieb es in unsrer Gegend ruhig, indessen hält man jetzt wegen den kalten Truppen-Bewegungen und kriegerischen Zurüstungen den Rheübergang sehr nahe.

Innsbruck vom 1 May. Heute eilte ein Courier hier durch, welcher dem Feldmarschall Souwarow die Nachricht hinterbringt, daß General Bellegarde mit seinem Korps und mit Hilfe mehrerer tirolischen Scharfschützen Compagnien die Franzosen im Sagadin angegriffen und zurückgetrieben habe, auch noch in Verfolgung des Feindes begriffen sey. Die weitem Umstände hievon sind noch nicht bekannt.

Kempten, vom 3 May. Vom 30. April auf den 1. d. mußte der Landauschuss in den angränzenden Vorarlbergischen Orten Nachts um 1 Uhr nach Bregenz und dortigen Gegenden aufbrechen. Daß die Landesvertheidiger nicht nur von diesen, sondern auch von allen Voralbergischen Orten aufgeboten worden sind, ist bereits gemeldet worden. — Die Magazins, fahren durch hiesige Stadt zur Armee dauern unausgesetzt fort, besonders stark gehen die Mehlfuhren. Eine Abtheilung von Carl Lothringen Dragonern, welche hier und in der Gegend lag, um die Lieferungen zur Armee in Ordnung zu erhalten, ist heute ins Württembergische aufgebrochen. Ihr Marsch soll gegen Mannheim gehen. Die Feldbäckerey in Remmingen ist ebenfalls abgegangen und der Armee näher gerückt.

Carlsruhe vom 8 May. In der Stadt Lörrach in dem Badiſchen Oberamt Rötteln fiel den 7ten v. M. ein kleines Vorkampfgesecht zwischen den K. K. Husaren von Medzaroß und einer Division vom 11. französischen Dragonerregiment vor, wodey nach einem zu Freyburg sich verbreiteten Gerücht aus dem dortigen Hirschwirths Haus auf die Kaiserl. Husaren ge-

schossen und dieses Gerücht sogar an des Erzherzogs Carl K. H. einberichtet worden seyn soll.

Dieses Gerücht ist hierauf, ohne weiter auf den Grund zu sehen, in mehreren öffentlichen Blättern und namentlich auch in dem 108. St. der allgemeinen Zeitung vom 18ten v. M. unter dem Artikel: Freyburg, ausgestreut worden.

Nicht nur haben aber die sämtlichen Unterthanen in den hiesigen Hochfürstl. Landen seit dem Wieder-Ausbruch des jetzigen Kriegs die ernstlichste Befehle von der Regierung und den untergeordneten Ober und Aemtern erhalten, gegen die Truppen der beyden Kriegführenden Theile sich ruhig und still zu verhalten, welcher Weisung auch bis jetzt aufs pünktlichste nachgelebt worden, sondern es ist auch nach einem von dem Fürstl. Oberamt zu Lörrach, wegen obiger fälschlichen Ausstreuung erstatteten pflichtmäßigen Bericht erwahret, daß kein einziger dortiger Einwohner an dem Eingangs gedachten Gesecht den allermindesten Antheil genommen habe, noch viel weniger aber aus irgend einem Hause zu Lörrach auf die Kaiserl. Husaren geschossen worden sey. Bey den nachtheiligen Eindrücken, welche dergleichen erbitterte Ausstreuungen gegen die auf solche Art verläumdeten durchaus unschuldigen Unterthanen leicht hervorbringen können, ist es strenge Pflicht, auch dem befragten Gerücht als eine offenbare Unwahrheit hiermit öffentlich zu widersprechen, und hierzu jeden, der sich zu dessen Aufnahme in seine Blätter hat verleiten lassen, zum Widerruf aufzufordern.

Italien.

Parma vom 3 April. Gestern Nachmittags um 4 Uhr kam der Pabst mit seinem Gefolge in 3. Wagen hier an. Er war von piemontesischen Dragonern begleitet. Das Wetter war abwechselnd, und man glaubt nicht, daß der heilige Vater die Reise würde aufhalten können. Die Stroffen waren trotz des heftigen Regens und Windes mit Menschen angefüllt. Vier stark Männer hoben den Pabst aus dem Wagen, und trugen ihn in sein Zimmer. Es besaßen sich bey ihm der Kardinal Lorenzana, und der Herzog Braschi mit seiner Familie. Der Bischof von Parma, und der spanische Gesandte machten dem heiligen Vater sogleich die Aufwartung. Sein Kopf ist noch immer munter, und er zeigt vollkommene Ergetung in den Willen der Vorsehung. Aber der Körper ist sehr schwach, und seine Heiligkeit vermögen nicht, allein zu gehen, oder sich aufrecht zu halten.

Verona 25 April. Gen. Klenau hat von seinem Hauptquartier Susinente aus einige hundert Husaren nach Parma geschickt, um den Pabst zu befreien. Sie kamen aber zu spät. Die Franzosen hatten ihn bereits nach Turin abgeführt.

Die Kaiserlichen sind nun bis in die Stadt Cento zwischen Modena und Ferrara vorgerückt, und dort mit großem Jubel empfangen worden.

Die Stadt und Festung Ferrara ist nunmehr gänzlich blockirt.

Einige tausend Bauern arbeiten unangesezt in den Larfgräben. Gestern sind wieder 300 Doppelleitern von hier nach Peschiera abgegangen.

Caravagio, bey Cassano an der Adda, vom 25 April. (Nachmittags 4 Uhr.) Die Avantgarde der Hauptarmee, die an der Adda steht, ist bereits weit vorgedrungen, und unsere Patrouillen sind schon in Mayland. Das Volk war vor Freuden außer sich und unter dem Jubelgeschrey: Es lebe Franz der zweyte! stürzte es das Schloß zu Mayland. Die Garnison ergab sich auf Discretion, 17 Kanonen und 2 Haubitzen fielen in unsere Hände. Die Franzosen zogen sich bis Nizza della Paglia am Fluß Velbo im Montferatatischen zurück. Wir machten 2216 Gefangene, worunter sich 3 Brigadergeneräle und 39 Staabsoffiziere befinden. Auch bey Parma hat General Klenau die Franzosen geschlagen und 3 bis 4000 Gefangene gemacht. (A. d. A. D. 3.)

Verona, vom 26 April. Die gefangne Garnison von Brescia ist bereits hier eingetroffen. Nach der Besitznahme von Brescia hat sich ein kaiserl. Korps gegen Graubündten hin gezogen, um die dort befindlichen Franzosen in die Flanke zu nehmen. Ein andres Korps gieng auf der Straße nach Bergamo vorwärts, welche Stadt von 15,000 Franzosen, die zu Chiari hunden, gedeckt wurde. Beym Anmarsch der Kaiserlichen zogen sich jedoch die Franzosen zurück, um nicht zwischen 2 Feuer genommen zu werden. Eine Menge Landleute aus den Gebieten von Brescia, Bergamo und Cremona haben sich mit den Kaiserlichen vereinigt und wollten den Weg nach Mayland bahnen. Die meisten sind mit franz. Gewehren bewaffnet. Das Hauptquartier rückte hierauf in Bergamo ein.

Verona, vom 27 April. General Suwarow hat sein Hauptquartier zu Bergamo und General Kray das seinige zu Cremona. Letzterer soll mit dem General Klenau dazu bestimmt seyn, den in Toskana, Rom und Neapel befindlichen Franzosen den Rückzug aus Italien abzuschneiden. General Keim blockirt Mantua mit 20 Bataillons und einem Kavallerieregiment. Peschiera dürfte in einigen Tagen fallen, indem die Russen der Besetzung gedroht haben sollen, alles niederzumachen, wenn sie es auf einen Sturm ankommen lassen.

Die von den Kaiserlichen am Po gemachte Beute wird bereits über 4 Millionen Gulden geschätzt. —

Die Kapitulation von Mirandola ist ist auch bekannt, es wurden darinn 235 Franzosen gefangen und 17 kleine Kanonen erobert.

Ein anders aus Verona, vom 27 April. Das Hauptquartier der kaiserl. Armee ist von Bergamo 5 Stunden vorwärts nach Treviglio bey Cassano verlegt worden. Die kaiserl. Truppen sind im Besitz von Cremona, Parma und Piacenza; in der Nähe dieser letztern Stadt hat der Gen. Hohenzollern auf dem Po 3 reichbeladene nach Mayland bestimmte Schiffe weggenommen auf welchen sich angeblich Schätze und Kostbarkeiten aus dem Toskanischen befinden sollen. Vodi und, wie es heißt, auch die Festung Bizigetone sind von den Franzosen freywillig geräumt und von den Kaiserl. in Besitz genommen worden. Unsere Vorposten streifen bereits bis an das Admerthor von Mayland. — Aus Unteritalien haben wir folgende Nachrichten erhalten. In Sicilien sind 18 000 Mann ausgehoben worden, um die in Calabrien befindliche Armee zu verstärken, die noch 12,000 Mann stark ist. Der König hat von der Regierung zu Palermo für seinen jährlichen Unterhalt 2 Mill. Dukaten bekommen, mit dem Versprechen, mehr zu leisten, wenn er mehr nöthig haben sollte. — So eben geht noch die sichere Nachricht ein, daß eine Armee von Calabriern, Sicilianern, Russen, Türken und Engländern bey Neapel glücklich gelandet habe. Die bey Neapel befindliche franz. Armee soll nicht mehr stark seyn. (A. d. A. D. 3.)

Riva, vom 27 April. Heute ist die hier neu erbaute Flottille unter Kommando des Oberlieutenants Johanns sich von hier abgesetzt, um Peschiera von der Seite des Gardersees zu beschießen. Sie besteht aus einer Galotte von 14 Kanonen, 1 Kanonenboot, welches nur einen 40 Pfünder führt, einem andern von 4 Vierpfündern, 2 großen Fesaken von 5 Kanonen, einem Boot mit einer 40 pfündigen Haubitze und 2 Barken von 2 Zwölfpfündern. Diese Flottille ist sehr gut bewannt und wird zu Jener stoßen, die sich zu Bardolino befindet.

Todes Anzeige.

Unsere liebe Mutter die Verwitwte Frau Pfarrer Sachs von Eutingen nahm der Liebe Gott d. 5. d. M. nach langen Leiden im 71sten Lebensjahre zu sich in die bessere Welt. Wir theilen Edlern, Freunden und Verwandten diese für uns schmerzliche Nachricht mit verbitten uns alle Beileidsbezeugungen und empfehlen uns Ihrer Gewogenheit und Liebe. Durlach d. 6. May 1799.

Ernst Heinrich Sachs Pfr. in Stein.
Christoph Eberhard Sachs Pfr. zu Mengen
Jacobine Sachsinn.